

Wenn Wechsel- und Gleichstrom elektrisieren

Einblick in die Werkstatt der AC/DC-Coverband „Gimme A Bullet“ – Fulminante Auftritte gebucht

Von Prof. Josef A. Standl

Tittmoning-Kay. Kaum eine Hard-Rock-Musik hat in den vergangenen 50 Jahren international nachhaltig so viele Generationen „elektrisiert“ wie die des Sounds der Band „AC/DC“. Millionen verkaufter Alben und nachhaltige Auftritte der Band mit dem eigenwilligen Outfit und der Bühnenausstattung mit Riesenglocken und Artilleriegeschützen prägen sich beim Publikum ein. Die Auftritte der Band in Deutschland sind rar und wenn, dann sind die Eintrittskarten in fernen Höhen, wenn man überhaupt welche ergattert.

Kein Wunder, wenn sich für diesen Hardrock ein regionaler Markt aufbaut, zumal es seit nahezu 25 Jahren mit der AC/DC-Coverband „Gimme A Bullet“ eine Formation gibt, die derzeit einen Höchststand an Qualität in Gesang, instrumentaler und szenischer Interpretation gibt. Nach wechselnder Besetzung hat die Band bereits vor der Corona-Pause einen hohen Level erreicht, so ist sie derzeit ein weitum begehrter „Klangkörper“; davon zeugen die zahlreichen Auftritte in den vergangenen Monaten und auch in nächster Zeit sind die Jungs viel gefragt. In jüngster Zeit begeisterten sie die Jungen und die Junggebliebenen im Simbacher Lokschuppen, beim Fridolfinger Open Air, im Gemeindesaal in Kundl in Tirol, in der Theaterfabrik in Traunreut, wo es im Oktober abermals ein Konzert gibt, sowie im Juli beim „Rock im Moos“ in Tüssing und im November bei der Rocknacht Altes Bad in Unterwössen.

„Der Name der australischen Originalband mit AC/DC, was so viel bedeutet, wie „Wechselstrom/Gleichstrom“, ist auch für uns Programm und unser Beinamen mit ‚Gimme A Bullet‘ beutet so viel wie ‚Gib mir eine Kugel‘ weist darauf hin, dass es einen kräftigen Schuss an Action gibt, durchschlagend und wirkungsvoll wie eine Gewehrkugel“, so Helmut Ertl, in dessen „Werkstätte“ in einer Halle in Kay geprobt wird. Hier ist die Bühne aufgebaut, sozusagen eins zu eins. Von der Decke hänge zwei riesige Glocken, so groß wie Kirchenglocken, im Hintergrund eine Wand aus Marshall Boxen, so wie bei der Originalband. „Auch sonst sind wir bemüht, authentisch zu sein“, erklärt Hans Schau-



Die AC/DC-Coverband „Gimme a bullet“-Band übt in einem eigenen Saal in Tittmoning-Kay, in dem die Bühne original aufgebaut ist und so Action ein zu eins bei jeder Probe passgenau hinübergebracht werden kann. Im Bild von links Hans Schauer, Chris Zeller, Flo Schmid und Helmut Ertl; nicht im Bild Erich Uden.

– Fotos: Standl (Repro)

er, Gründungsmitglied und Rhythmusgitarrist: „Das Equipment haben wir in den vergangenen 20 Jahren nach und nach, damals noch kostengünstiger, gekauft und es entspricht dem Sound der Zeit, das ist uns wichtig. Heute sind die Instrumente aus den Siebziger- und Achtziger Jahren, wenn überhaupt erhältlich, nicht mehr zu bezahlen. Freilich, vieles haben wir selbst umgebaut und eingebaut aus alten Stücken, da ist unser Tontechniker einfach Spitze“.

In vielen Hunderten Stunden haben die Bandmitglieder Videos ihrer Idole studiert, um sie möglichst originalgetreu zu mimen, gesanglich, musikalisch und optisch. Einige Bandmitglieder haben auch schon ihre Vorbilder persönlich getroffen und ihre Konzerte begleitet, so war Erich Uden, der Drummer, schon 33 Mal dabei und Hans Schauer, Gründungsmitglied und Rhythmusgitarrist kommt bereits auf 15 Begegnungen und hat auch mit ihnen schon einmal eine Viertelstunde persönlich gesprochen. Beide sind auf einem Video mit der australischen Band bei ihrem Auftritt im Münchener Olympiastadion mitgefilmt, als sie ganz vorne stehen.

Helmut Ertl: „Wenn der Flo ‚The Angus‘ in seiner Schuluniform und Chris ‚The Bon/Brian‘ die



Die „jungen Wilden“ der „Gimme a bullet“-Band: Chris Zeller und Flo Schmid.

Bühne betreten und auf die druckvolle Rhythmearbeit von Erich ‚The Phil‘, Hans ‚The Malcolm‘ und ich ‚The Cliff‘ aufbauen, ist die Stimmung von Anfang an nahe am Siedepunkt“. „Die Zuschauer erwartet eine Show ganz im Stile von AC/DC: echter unverfälschter Rock’n’ Roll, gewürzt mit einigen Showeinlagen, wie dem obligatorischen ‚Duckwalk‘, dem nicht fehlen dürfenden Striptease, Dollarblüten, der Hell’s Bell und natürlich den Kanonen“, so Flo Schmid, der Leadgitarrist. Mit Chris Zeller hat die Band einen Sänger, der das Publikum mit seiner außergewöhnlichen Stimme

rockt. Alle voran treibt, zwar stets im Hintergrund, lautstark und rhythmisch, Drummer Erich Uden. Er schlägt auf eine Anlage ein, die baugleich ist und aus dem selben Jahre stammend, wie jene der Originalband.

Zwar hat die Tittmoninger Band eine Reihe von professionellen Ton- und Videoaufzeichnungen, die man auf YouTube einsehen kann, bereits produziert, der reine Plattenverkauf ist allerdings nicht das erklärte Ziel der Band. Deshalb setzt die Vorbildband heute, wie viele andere Große auf Konzerte und da sie sich von deren Einnahmen finanzieren, sind die

Karten heute nahezu unerschwinglich. Haben sie vor Jahren noch weniger als 50 Euro gekostet, ist man heute ab 140 Euro dabei. Das ist zugleich auch Chance für die Coverband, die einen kostengünstigeren Zugang ermöglicht. „Voraussetzung ist allerdings, dass wir dem Original möglichst nahe kommen“, so Helmut Ertl.

Die Bandmitglieder kommen aus einem weiten Umkreis:

Erich Uden, 55 Jahre, wohnt in Freilassing, arbeitet als Baggerführer, Gründungsmitglied seit 2000 als Drummer.

Hans Schauer, 48 Jahre, wohnt in Laufen, arbeitet als IT-Systemadministrator, Gründungsmitglied seit 2000 als Rhythmusgitarrist.

Helmut Ertl, 53 Jahre, wohnt in Tittmoning-Kay, arbeitet als Heizungsbaumeister, seit 2009 Bassist.

Flo Schmid, 25 Jahre, wohnt in Teisendorf, derzeit Fachschüler, seit 2019 Leadgitarrist.

Chris Zeller, 48 Jahre, wohnt in Siegsdorf, arbeitet als Bauingenieur, seit 2020 Sänger.

Als Roadie und Techniker unterstützen die Band Armin Klinger aus Kirchanschöring und Manfred Grismayer aus Kay, Videos, Fotos und diverse Mediengestaltung gestaltet Cam Grant aus Tittmoning-Kay.